



November 2006

## Privatisierung öffentlichen Eigentums macht Reiche reicher, Arme ärmer !

Die **Gewinne** der Energie-Konzerne erreichen immer neue **Rekorde**. Wer Strom und Gas von EON und Consorten bezieht, weiß auch warum: er sieht es an den ständig steigenden Rechnungen, die ins Haus flat-tern.

Die **Verbraucherpreise für Energie** haben sich in Deutschland in den letzten fünf Jahren **verdoppelt**. Allein EON *[weltweit größter privater Energiekonzern; die Vorläuferunternehmen wurden seinerzeit vom Bund verschertelt]* machte 2005 mehr als 7 Milliarden Euro Gewinn vor Steuern. Vattenfall Europe *[Mitbesitzer der Städtischen Werke Kassel]* hat dank der hohen deutschen Strompreise erneut einen Rekordgewinn von 150 Prozent eingefahren, vor Steuern. Aber **Steuern von Großkonzernen – eine Lachnummer!** Erst vor wenigen Tagen hat die Bundespolitik erneut eine Senkung der Unternehmenssteuern um 5 Milliarden Euro beschlossen.

So häuft sich bei den **Konzernen** riesiges Kapital an – und Macht, **Staat, Bundesländer und Kommunen** dagegen werden immer ärmer – und ohnmächtiger. So funktioniert Kapitalismus durch die Öffnung der Märkte, durch Globalisierung.

Diese Milliarden wollen wieder profitträchtig angelegt sein. Der **Markt der öffentlichen** Dienstleistungen in Europa, mit seinen stabilen politischen Verhältnissen, bietet **sichere Geldanlagen**; schließlich braucht jede/r Strom, Gas, Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung, öffentlichen Nahverkehr, medizinische Versorgung, Bildung.

Und in den **verarmten Kommunen** ist die Bereitschaft von Politikern groß, sich von öffentlichen Dienstleistungen als **ureigenste staatliche Aufgaben** zu verabschieden und Bürgereigentum für schnelles Geld Konzernen in den Rachen zu werfen. Möglichst **hinter dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger**, mit Zustimmung von bewusst **schlecht informiert gehaltenen Gemeindeparlamenten**, begleitet von hohlen ideologischen Phrasen: „Private können alles besser“, „strategi-

sche Partner sind notwendig“, man müsse sich in Deutschland, in Europa, in der Welt besser „positionieren“.

### So auch in Kassel.

Die Pläne von Oberbürgermeister Hilgen und Stadtkämmerer Barthel für einen weiteren Verkauf der Städtischen Werke laufen auf eine groß angelegte **Umschuldungsaktion** hinaus. Der zukünftige Käufer ist schließlich kein Menschenrechtsverein, er will seinen Kaufpreis zurück, mit einem Gewinnzuschlag von mindestens 10 Prozent, – zu zahlen von Bürgerinnen und Bürgern durch **höhere Preise**, zu zahlen von den Beschäftigten durch **Arbeitsplatzverlust** und/oder **Lohneinbußen**, zu zahlen durch **mangelnde Investitionen in die Leitungsnetze** und damit Abschlüge an der Versorgungssicherheit.

Und schon jetzt gilt in Kassel **jeder sechste Einwohner als arm** – auch eine Ursache der hohen städtischen Verschuldung.

Sowieso gibt es **keinen einzigen Fall, bei dem Privatisierung das Schuldenproblem einer Kommune dauerhaft gelöst** hätte – das Gegenteil ist der Fall. Beispiel: der Verkauf der EAM-Anteile der Landkreise an EON im Jahr 2002.

- Wir sind eine **Politik** leid, die Reiche reicher und Arme immer ärmer werden lässt.
- Wir sind es leid, dass das Gemeinwesen, das öffentliche Dienstleistungen für alle zu garantieren hat, **an Großkonzerne ausverkauft wird**.
- Wir sind es leid, dass gewählte Politiker die ihnen auf Zeit anvertraute **Gestaltungsmacht an Konzerne abtreten** und für sich allenfalls Aufsichtsratsposten und Luxusreisen retten.
- Wir sind es leid, dass unter **Ausschluss der Öffentlichkeit** und sogar unter Ausschluss der gewählten Stadtverordneten, mit einer berücktigten Bank verhandelt wird, wie der Verkauf der Stadtwerke möglichst reibungslos über die Bühne gebracht werden kann.

### Global denken, lokal handeln!

**Eine andere Welt ist möglich, ein anderes Kassel ist möglich!  
Kein Verkauf der Städtischen Werke und der Kliniken!**

